

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2008)
Heft: 2

Rubrik: Leser/innen-Aktionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonderausstellung im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich

Familien – alles bleibt, wie es nie war

(pd) Das Thema Familie lässt keinen unberührt. Jeder von uns ist – im Guten wie im Schlechten – von seiner Familiensituation geprägt. Mal dient die Familie als nostalgische Verklärung der «Guten alten Zeit», mal geht es um handfeste ökonomische Interessen im Zusammenhang mit dem Erbrecht, ein andermal ist sie Projektionsfläche für soziale Utopien.

Der heute gängige Familienbegriff lässt sich nicht unbesehen in die Vergangenheit zurückverlängern. Die durch Blut- beziehungsweise Heiratsverwandtschaft konstituierte Familie bildete über lange Zeit das Zentrum der sogenannten «Hausgemeinschaft», zu ihr gehörten auch Mägde, Knechte und Gesinde.

Erst im 18. Jahrhundert wird der Begriff «Familie» allein auf die verwandten Personen im Haushalt angewendet, das heisst die soziale Kleingruppe von Eltern und ihren Kindern.

Im Zentrum der Ausstellung steht die sozial- und kulturgeschichtliche Entwicklung der Familie in der Schweiz ab 1750 bis heute. Der Prolog bietet interessante Einblicke in die Zeit vor 1750. Real existierende Familien stehen im Zentrum der chronologisch angeordneten Zeitabschnitte. Sie werden begleitet von weiteren Familien, die aus unterschiedlichen Regionen, Schichten und Milieus stammen.

Der Schluss der Ausstellung fokussiert auf das Heute. Zusehends scheint das bürgerliche Familienideal ins Wanken zu geraten, und der in den vergangenen 100 Jahren entstandene Wohlfahrtsstaat muss sich auf diese Veränderungen einstellen. Beispiele dazu sind das Scheidungsrecht, das Schulsystem, das Erbschaftsrecht oder die Altersvorsorge.

Die Ausstellung verfolgt das Ziel, einzelne Aspekte des Wandels und der Kontinuität von Familienformen und familialen Lebensstilen aufzuzeigen.



Führungen für unsere Leser/innen

Mittwoch, 2. Juli 2008, 13.30 bis 14.30 Uhr

Dienstag, 8. Juli 2008, 13.30 bis 14.30 Uhr

Die Führungen sind kostenlos. Eintritt: Fr. 8.–

Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Besammlug: 13.15 Uhr beim Haupteingang

Anmeldeschluss: 23. Juni 2008

Weitere Informationen: www.landesmuseen.ch



(Anzahl) Personen

Führung durch die Ausstellung «Familien»

☐ Mittwoch, 2. Juli 2008, 13.30 bis 14.30 Uhr

☐ Dienstag, 8. Juli 2008, 13.30 bis 14.30 Uhr

Vorname _____

Name _____

Telefon _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Talon einsenden an:

Pro Senectute Kanton Zürich

Cornelia Baburi

Forchstrasse 145

Postfach 1381

8032 Zürich

Musikkollegium Winterthur: Kombination des Meisterwerks mit einer Komposition des Georgiers Gija Kantscheli

Beethovens Neunte in spannendem Kontext

(pd) Beethovens 9. Sinfonie gehört ohne Zweifel zu den grössten Kunstwerken des Abendlandes schlechthin. Das Musikkollegium hat unter der Leitung seines Chefdirigenten Jac van Steen zu einem ganz eigenen, ergreifenden Beethoven-Stil gefunden, der die Aufführung zu einem besonderen Erlebnis werden lässt. Eine spezielle Note erhält das Konzert durch die Gegenüberstellung von Beethoven mit dem «Styx» genannten Werk von Gija Kantscheli.

Der Titel und inhaltliche Hintergrund des 1999 entstandenen Stücks nimmt Bezug auf die griechische Mythologie. Ein Abend der Kontraste und unvergesslicher Höreindrücke erwartet Sie im Konzertsaal des inzwischen aussen fertig und festlich renovierten Winterthurer Stadthauses.

Gija Kantscheli

Styx für Viola, gemischten Chor und Orchester (1999)

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-Moll, op. 125

Mit Schlusschor über Verse aus Schillers «Ode an die Freude»

Donnerstag, 19. Juni 2008, 19.45 Uhr, Stadthaus Winterthur,
Stadthausstrasse 4a, 8400 Winterthur



Weitere Informationen:

Musikkollegium Winterthur; Telefon 052 620 20 20

www.musikkollegium.ch

____ (Anzahl) Karten

Donnerstag, 19. Juni 2008, 19.45 Uhr, Stadthaus Winterthur

20% Rabatt auf Tickets der Kategorie III ☐ Fr. 35.–

und Kategorie IV ☐ Fr. 25.–

(Sitzplätze teilweise sichtbehindert)

Die Tickets werden an der Mittags-/Abendkasse auf Ihren Namen hinterlegt.

Die Reservationen werden bestätigt.

Für die Zustellung der Tickets erheben wir eine Pauschale von Fr. 7.–.

☐ Tickets werden an der Abendkasse abgeholt

☐ Zustellung der Tickets (Fr. 7.–)

Talon einsenden an:

Pro Senectute Kanton Zürich

Cornelia Baburi

Forchstrasse 145

Postfach 1381

8032 Zürich

Vorname _____

Strasse _____

Name _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum/Unterschrift _____